

## Notiz über ein Quecksilbertripelsalz

von

C. Brückner.

Aus dem II. chemischen Universitätslaboratorium.

(Vorgelegt in der Sitzung am 13. Juni 1907.)

In einer früheren Abhandlung<sup>1</sup> ist eine Substanz erwähnt, deren nähere Beschreibung hier folgt: Quecksilberoxydsulfat, Wasser und Jod (im Verhältnis von 200 g  $\text{HgSO}_4$ , 800 g  $\text{H}_2\text{O}$  und 50 g J), durch ungefähr sechs Stunden auf einer Schüttelmaschine rasch durchgerührt, liefern ein Reaktionsgemisch, welches eine flüssige und eine feste Phase bildet. Die flüssige Phase ist schwefelsauer und enthält neben geringen Mengen von Quecksilberjodid und Quecksilberjodat Quecksilberoxydsulfat.

Die feste Phase besteht aus dem gesuchten Körper und aus Quecksilberjodid. Der erstere wird mit der wässrigen Partie vom letzteren zum größten Teil abgeschlämmt, abgesaugt und zwischen Filtrierpapier abgepreßt. Um dem so erhaltenen Produkt den letzten Rest von Quecksilberjodid zu entziehen, behandelt man es mit Alkohol, nutsch die alkoholische Lösung ab und trocknet im Vakuum. Nach dieser Methode (Methode I) dargestellt, erscheint der Körper als eine weiße, in mikroskopischen Nadeln kristallisierende, doppeltbrechende Substanz. Die Kristalle sind erst bei 560facher Vergrößerung sichtbar.

In Berührung mit Wasser zersetzt er sich, wird dabei hellrotbraun, indem Gemische von basischem Quecksilbersulfat, Quecksilberjodid und Quecksilberjodat auftreten.

<sup>1</sup> Siehe Monatshefte für Chemie, Bd. 115 (1906).

